



Grafik der Woche*

Niedrigstes Niveau seit knapp 3 Jahren



Rückkehr der Vorsicht

An den **Aktienmärkten**, die in den letzten Wochen bei vielen Leitindizes mit mehreren neuen Allzeithochs glänzten, scheint jetzt etwas Vorsicht einzukehren. Dies zeigen auch die **Rentenmärkte**, da die Staatsanleihenrenditen weiter abbröckelten. Der **Euro** sank zum US-Dollar erstmals seit April 2017 wieder unter die Marke von 1,08; dabei dürfte es sich mehr um eine Dollar-Stärke als eine Euro-Schwäche handeln, da der Greenback auch gegenüber vielen anderen Währungen aufwertete.

Der jetzt offiziell als COVID-19 bezeichnete Coronavirus führt bisher kaum zur erwarteten Verschlechterung viel beachteter Frühindikatoren. So nahmen die Einkaufsmanagerindizes für das verarbeitende Gewerbe im **Euroraum** und in **Deutschland** für Februar sogar überraschend zu. Das Konsumentenvertrauen im Euroraum legte entgegen den Erwartungen ebenfalls zu und unterstreicht damit die auf absehbare Zeit stützende Rolle des privaten Verbrauchs. In den **USA** überraschten mit dem Empire State Manufacturing und dem Philadelphia Fed-Index zwei regionale Frühindikatoren mit deutlichen Verbesserungen positiv. Die stabilisierende Rolle des großen Binnenmarktes zeigt sich auch im kräftigen Zuwachs der Baugenehmigungen im Januar von 9,2 % zum Vormonat. In **China**, das vom Coronavirus am stärksten betroffen ist, reagierte die Notenbank mit der Reduzierung mehrerer Leitzinsen.

Zu Beginn der **neuen Woche** dürfte der ifo-Geschäftsklimaindex für Februar zeigen, ob es zu einer Verzögerung bei der Konjunkturerholung in **Deutschland** durch COVID-19 kommen kann. Die Auswirkungen dürften sich über den zeitweise deutlichen Rückgang der Ölpreise sogar positiv in der Inflationsrate niederschlagen, die im Februar voraussichtlich nicht weiter zugenommen hat.

Stand: 21.02.2020
Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	20.02.2020 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2020	Potenzial
DAX 30	13.664	14.200	3,92%
Euro Stoxx 50	3.823	3.950	3,32%
Dow Jones Industrial	29.220	30.000	2,67%
S&P 500	3.373	3.400	0,79%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	1,625	1,375	-0,25
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,40	-0,40	0,00
2 Jahre (in %)	-0,64	-0,50	0,14
10 Jahre (in %)	-0,44	-0,20	0,24
Dollar je Euro	1,08	1,15	6,65%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.620	1.600	-1,22%

Wochenvorschau

Montag, 24.02.2020

10:00 Deutschland, ifo-Geschäftsklima 02/2020

Dienstag, 25.02.2020

08:00 Deutschland, BIP 4. Quartal 2019 Detailzahlen

16:00 USA, Verbrauchervertrauen 02/2020

Mittwoch, 26.02.2020

14:30 USA, Erzeugerpreise 01/2020

Donnerstag, 27.02.2020

11:00 Euroraum, Wirtschaftsvertrauen 02/2020

14:30 USA, Bruttoinlandsprodukt 4. Q. 2019 (2. Veröffentl.)

14:30 USA, Auftragseingang langl. Wirtschaftsgüter 01/2020

Freitag, 28.02.2020

09:55 Deutschland, Arbeitslosenzahl 02/2020

11:00 Euroraum, Inflationsrate 02/2020 (vorläufig)

14:00 Deutschland, Verbraucherpreise 02/2020 (vorläufig)

Samstag, 29.02.2020

02:00 China, nationale Einkaufsmanagerindizes 02/2020

Wussten Sie, ...

... dass es sich beim Philadelphia Fed-Index um einen vielbeachteten Frühindikator für die weitere Entwicklung der US-Wirtschaft handelt? Er deckt zwar nur das verarbeitende Gewerbe in Philadelphia, New Jersey und Delaware ab. Er wird aber bereits um den 18. des Monats veröffentlicht und gibt so einen Hinweis für den landesweiten ISM-Einkaufsmanagerindex, der am ersten Arbeitstag des Folgemonats veröffentlicht wird.

